

schnell schneller EXPRESS



„Ben“ ist der 500. Orang-Utan, der ausgewildert wurde.

**„Ben“ jahrelang auf das Leben in Freiheit vorbereitet
500. Orang-Utan ausgewildert**

Palangka Raya – Meilenstein im Kampf um das Überleben der letzten Orang-Utans auf Borneo: Im Regenwald der riesigen Insel hat die Organisation BOS (Borneo Orangutan Survival) vor einigen Tagen den 500. Menschenaffen ausgewildert. Für Orang-Utan „Ben“ (12) beginnt damit nach einem schwierigen Start ins Leben und jahrelanger Waldschule ein Leben in Freiheit.

40 % sind neugierig

Auf Handy „geschnüffelt“

Berlin – Etwa 40 Prozent der Deutschen haben einer Umfrage zufolge schon einmal heimlich auf dem Handy eines ihnen bekannten Menschen herumgeschnüffelt. Das berichtete der Digitalbranchenverband Bitkom und rät, auf Geräten „unbedingt“ immer Zugangssperren zu aktivieren.

Nach Unwetter

Ischia: Immer mehr Tote

Casamicciola – Nach dem verheerenden Unwetter auf der italienischen Insel Ischia wurde gestern ein weiterer Toter geborgen. Die Feuerwehr fand einen 15 Jahre alten Jungen im nördlichen Küstenort Casamicciola, wie die Präfektur in Neapel mitteilte. Damit stieg die Zahl der Toten auf acht.

Parlamentspräsident

Zweiter in Tanz-Show

Tallinn – Estlands Parlamentspräsident Jüri Ratas hat bei einer TV-Tanzshow den zweiten Platz belegt.

Notfall im Publikum

Barth bricht Auftritt ab

Bochum – Medizinischer Notfall während Mario Barths Comedy-Auftritt in Bochum: Ein Besucher der Show brach im Parkett zusammen, musste vom Notarzt versorgt werden und kam anschließend in die Klinik. Schließlich brach Mario Barth seinen Auftritt ab.

Karneval endet brutal

Prügel bei Proklamation

Sellerich – Bei einer Massenschlägerei im Rahmen einer Prinzenproklamation in Sellerich (Eifelkreis Bitburg-Prüm) sind mehrere Personen durch Schläge und Tritte verletzt worden. Wegen des aggressiven Verhaltens einiger der Beteiligten setzte die Polizei schließlich Pfefferspray ein, um die eskalierte Situation unter Kontrolle zu bringen. Es war nach der Karnevalsitzung aus bislang ungeklärter Ursache zu der Auseinandersetzung zwischen etwa 30 Beteiligten gekommen, von denen mindestens sieben betrunken waren.

Ein Drittel des Europa-Handels kontrolliert

**30 Tonnen Koks:
Super-Kartell
zerschlagen**

Auch auf dem deutschen Drogenmarkt landete Kokain, das das Kartell im großen Stil schmuggelte.

Foto: istock

Den Haag – Tonnen von Drogen beschlagnahmt, etliche Kriminelle gefasst: Der Europäische Polizeibehörde Europol ist eigenen Angaben zufolge ein Schlag gegen ein Kokain-„Superkartell“ gelungen.

Mit Polizeieinsätzen in Dubai und mehreren europäischen Ländern ist ein großes europäisches Kokain-schmuggelnetzwerk zerschlagen worden. Wie die europäische Polizeibehörde Europol in Den Haag verkündete, wurden insgesamt 49 Verdächtige festgenommen, darunter sechs „hochrangige Zielpersonen“ im Emirat Dubai. Diese hätten sich zu dem „Super-Kartell“ zusammengeschlossen, „das rund ein Drittel des Kokainhandels in Europa kontrollierte“.

Festnahmen gab es Europol zufolge auch in vier europäischen Ländern: 14 in den Niederlanden, zehn in Belgien, sechs in Frankreich und 13 in Spanien. Außerdem seien im Zuge der Ermittlungen gegen das Schmuggelnetzwerk 30 Tonnen Kokain beschlagnahmt worden, das größtenteils aus Lateinamerika stammt. Es sei durch den niederländischen Hafen Rotterdam und den belgischen Hafen Antwerpen nach Europa geschleust worden. „Das Ausmaß des Kokain-Im-

ports nach Europa unter der Kontrolle und dem Kommando der Verdächtigen war massiv“, hob Europol hervor. Von den sechs „hochrangigen Zielpersonen“ hatten demnach zwei Verbindungen in die Niederlande, zwei nach Spanien und zwei nach Frankreich. Bei den Verdächtigen mit Verbindung zu den Niederlanden handelt es sich nach Angaben der niederländischen Staatsanwaltschaft um einen 37-Jährigen mit niederländischer und marokkanischer Staatsbürgerschaft, der 2020 und 2021 tausende Kilogramm Kokain in die Niederlande geschmuggelt haben soll. Außerdem sei ein 40-Jähriger mit niederländischem und bosni-

schem Pass gefasst worden. Die niederländische Staatsanwaltschaft kündigte an, bei den Vereinigten Arabischen Emiraten die Auslieferung der beiden Verdächtigen zu beantragen. „Einer der niederländischen Verdächtigen ist ein extrem dicker Fisch“, hieß es bei Europol. Bei den beiden niederländischen Verdächtigen gehen die Ermittler demnach davon aus, dass sie Verbindungen zu dem gefürchteten Drogenboss Ridouan Taghi hatten. Taghi war 2019 in Dubai festgenommen worden und steht derzeit in den Niederlanden vor Gericht. Er soll ein riesiges Kokain-Schmuggelnetzwerk in Amsterdam geleitet haben.

Fernseher schlägt bei Kindern Handy

Hannover – Das Lieblingsmedium von Kindern zwischen zwei und zwölf Jahren ist einer neuen Studie zufolge der Fernseher. Für 85 Prozent von ihnen ist das Fernsehgerät klar das bevorzugte Medium - vor Tablet (63 Prozent) und Smartphone (59 Prozent), wie eine Forsa-Umfrage im Auftrag der KKH Kaufmännischen Kranken-

kasse ergab. Nur die Gruppe der Zehn- bis Zwölfjährigen nutzt demnach das Smartphone (90 Prozent) etwas häufiger als den Fernseher (86 Prozent). Bei Kindern unter drei Jahren sei es empfehlenswert, auf „Bildschirmkontakte völlig zu verzichten“, rät Tanja Brunnert vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte.

In Strommast geflogen und gerettet



Foto: ap/dpa

Gaithersburg – Ein Pilot (65) und sein Passagier (66) haben in den USA den Sturz ihres Kleinflugzeuges in eine Hochspannungsleitung überlebt. Stundenlang mussten die beiden Männer in Gaithersburg ausharren, während das Flugzeug in rund 30 Metern Höhe in einem Strommast festhing. Dann endlich gelang ihre Rettung. Sie kamen ins Krankenhaus, lebensbedrohlich sind ihre Verletzungen aber nicht.

71-Jährige tötet ihre Partnerin

26 Messerstiche aus Eifersucht! Fast sieben Jahre Haft für die Rheinländerin

Mönchengladbach – Aus Eifersucht soll eine 71 Jahre alte Rentnerin ihre ein Jahr jüngere Lebenspartnerin mit 26 Messerstichen erstochen haben. Gestern wurde sie wegen Totschlags verurteilt. Das Landgericht Mönchengladbach verhängte sechs Jahre und zehn Monate Haft gegen die Frau. Die Staatsanwältin hatte acht Jahre Haft beantragt. Die Richter hielten der Frau zugute, dass sie wegen Depressionen und Verlustängsten zur Tatzeit unter „einer tiefen Bewusstseinsstörung“ litt und

vermindert schuldfähig war. Die Rentnerin hatte nach der Bluttat versucht, sich selbst mit Tabletten zu töten. Der zunächst erhobene Mordvorwurf war zuvor bereits fallen gelassen worden. Heimtücke als Mordmerkmal sah das Gericht nicht: „Das Opfer war nicht arg- und wehrlos. Es wurden bei ihr Abwehrverletzungen gefunden“, sagte der Richter. Beide Frauen waren mehr als 20 Jahre lang ein Paar. Im Prozess hatte die Angeklagte gestanden, ihre Partnerin aus Ei-



Die 71-Jährige gestern auf der Anklagebank in Mönchengladbach
Foto: dpa

fersucht getötet zu haben. Ihre Freundin habe sich über ihre Eifersucht und ihre Befürchtungen lustig gemacht. „Sie zog meine Sorgen ins Lächerliche“, hatte die Frau erklärt.

Der Haftbefehl gegen die 71-Jährige wurde am Montag außer Vollzug gesetzt. Sie kam damit nach einem halben Jahr Untersuchungshaft zunächst auf freien Fuß.



IMPRESSUM

Herausgeber: Alfred Neven DuMont †
Christian DuMont Schütte Isabella Neven DuMont

Blattmacher (V.i.S.d.P.): Christian Knop (Mitglied der Chefredaktion), Dirk Amarell; Sonntag EXPRESS: Marie Schäfers; Köln: Ayhan Demirci (Stellvertreter), Chris Merting (verantwortl. Redakteur); Chefredakteur: Philipp Meckert; Sport: Oliver Reuter (verantwortl. Redakteur); Art Director: Florian Summerer; (alle wohnhaft in Köln); Düsseldorf: Michael Kerst (wohnhaft in Düsseldorf), Marion Steeger (geschäftsf. Redakteurin).

Verlag: M. DuMont Schauberg - Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, Neven DuMont Haus, oder Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05. Verlagsgeschäftsführer: Mirco Striewski, Andreas Günthör.

Das Bezugsgehalt enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2022 und unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG.

Geschäftsf. Chefredakteur Newsroom: Carsten Fiedler

Für die Herstellung des EXPRESS wird Recycling-Papier verwendet.

Telefon: 02 21 / 224-0, E-Mail: redaktion@express.de, Telefax Redaktion: 02 21 / 224 27 00

Anzeigen-Service:

Tel. 02 21/92 58 64-10, Fax 0221/224-2491
E-Mail: anzeigen.koeln@kstmadien.de

Verantwortlich: Dr. Simon Geisler und Oliver Siegert

Abonnenten-Service:

Tel. 02 21/92 58 64-30,
Fax 0221/224-2332

E-Mail: abo-kundenservice@kstmadien.de